

## INHALT

Gedruckt mit Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien,  
 Abteilung Literatur  Stadt  
 Wien  
 sowie des Bundeskanzleramts, Sektion Kunst und Kultur, in Wien  
 BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH  
 KUNST

© 2019 Praesens Verlag | <http://www.praesens.at>  
 Cover-Illustration: © Coverfoto (Elfriede Jelinek: *SCHNEE WEISS (Die Erfindung der alten Leier)*, Schauspiel Köln, Inszenierung: Stefan Bachmann, 2018); Tommy Hetzel  
 Verlag und Druck: Praesens VerlagsgesmbH. Printed in EU.  
 ISBN: 978-3-7069-1040-8  
 Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.  
 Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
 Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Einleitung	9
Intro	19
Elfriede Jelinek: Oh, du mein Österreich! Da bist du ja wieder!	21
Neue Texte von Elfriede Jelinek und Uraufführungen	27
AM KÖNIGSWEG	29
Bärbel Lücke: Blindness without insight Eine sprachanalytische Untersuchung zu Elfriede Jelineks <i>Am Königsweg</i>	29
Falk Richter im Gespräch mit Sabrina Weinzettl: Im „Erkenntnisrausch“ Zur Uraufführung von <i>Am Königsweg</i> am Deutschen Schauspielhaus Hamburg	54
SCHNEE WEISS (DIE ERFINDUNG DER ALten LEIER)	64
Monika Szczepaniak: SCHNEE WEISS GRAU SCHWARZ Die Erfindung der alten Ästhetik	64
Stefan Bachmann im Gespräch mit Sabrina Weinzettl: Die „skulpturale Unerbittlichkeit“ des Textes Zur Uraufführung von <i>SCHNEE WEISS</i> am Schauspiel Köln	78
GENDER REVISITED	87
Susanne Teutsch: Im Spannungsfeld von Geschlecht, Körper und Gewalt Zum Interkulturellen Wissenschaftsportal GENDER REVISITED	89

E-Mail-Wechsel zwischen Agnieszka Jezierska und Monika Meister: Vom Ort des Sprechens – Über <i>Tiere</i> im Theater	101	SPRACHE.BILD.FILM Österreichische Autorinnen und Regisseurinnen	189
Ela Posch: Sexualität und Macht: Über Elfriede Jelineks Kritik an <i>Nymphomaniac</i>	110	Susanne Teutsch: Einleitung	191
E-Mail-Wechsel zwischen Bettina Mathes und Christian Schenkermayr: „Andre Jungfrauen für andre, diese für mich allein“ Glaube, Ökonomie und Geschlecht in <i>Abraumhalde</i>	123	Li Shuangzhi: Andere Augen, andere Ohren, andere Stimmen Eine Beobachtung des interkulturellen Symposiums SPRACHE.BILD.FILM. Österreichische Autorinnen und Regisseurinnen im September 2017 in Beijing	199
Isabelle Zirden: „Sterben findet woanders statt“ Politischer Widerstand auf der Bühne? Elfriede Jelineks <i>Nach Nora</i>	133	Gespräch mit Ruth Beckermann, Jiang Li, Pia Janke und Li Shuangzhi: Nähe und Fremdheit. Zum Film <i>Die Geträumten</i>	207
Maria do Mar Castro Varela, Gabriele Michalitsch, Artur Pełka: „Es zählen bei Verbrechen nur die Massen“ Eine transdisziplinäre Auseinandersetzung mit Elfriede Jelineks Text <i>Nach Nora</i>	142	Claudia Walkensteiner-Preschl: Von der Erzählung zum Drehbuch zum Film: Gedanken zu Verfilmungen von Ingeborg Bachmanns Kurzgeschichten	214
Anna Babka: Gender Revisited @ Elfriede Jelinek – Splitter in Theorie und Literatur	152	Gespräch mit Ding Junjun, Li Changke, Ren Weidong und Claudia Walkensteiner-Preschl: Gewalt und Gender Identities in Literatur und Film in Österreich und China	225
Gerhild Steinbuch: FINAL G(OR)LS	160	Gespräch mit Chen Zhuangying, Han Ruixiang, Qi Kuaige, Isabel Wolte, Yang Hui, moderiert von Pia Janke und Susanne Teutsch: Bild-Sprache. Sprach-Bilder Elfriede Jelineks Texte und Filme in Österreich und China	232
Das Über-Setzen. Interkulturelle Dialoge: Elfriede Jelinek: <i>Poemas</i>	165	Cornelia Travnicek im Gespräch mit Stephanie Godec und Susanne Teutsch: Rebellische Heldinnen Über den Roman <i>Chucks</i> und China	245
Brigitte E. Jirku: „Sie können beisammen nicht kommen“ Elfriede Jelinek in Spanien	167	Interdisziplinärer Workshop für NachwuchswissenschaftlerInnen Elfriede Jelinek: Alterität, Xenophobie und kulturelle Übersetzung	257
Gespräch mit Brigitte E. Jirku, Waltraud Kolb, Ramón Mañes, moderiert von Susanne Teutsch: Elfriede Jelineks Lyrik – Reflexion und Übersetzung	179	Bettina Chybiorz: Fortsetzung in Belgien: Der dritte interdisziplinäre Nachwuchsworkshop der Forschungsplattform Elfriede Jelinek in Brüssel	259
		Sabrina Weinzettl: Die Arbeitsgruppe 1: Alteritäts-(De)Konstruktionen	266

Anna Brod: Die Arbeitsgruppe 2: Xenophobie: Ästhetische Gegenstrategien	274
Julia Prager: Die Arbeitsgruppe 3: Sprache und interkulturelle Übersetzung	282
Francesco Albé: Die Arbeitsgruppe 4: Internationale Perspektiven	288
Gespräch mit Ronald Geerts, Yasmin Hoffmann, Erwin Jans, Susanne Teutsch, moderiert von Inge Arteel: „Es geht nicht um Geflüchtete“ Über Guy Cassiers und Maud Le Pladec's Inszenierung <i>Grengeval (Borderline)</i>	296
Die Jahre 2017 und 2018	311
Bettina Chybiorz und Konstanze Fladischer: Chronik der Jahre 2017 und 2018	313
AutorInnen und GesprächspartnerInnen	333
Danksagung	339

Die von den AutorInnen gewählte alte oder neue Rechtschreibung wurde jeweils beibehalten.

## Einleitung

Die Jahre 2017 und 2018 waren für das Elfriede Jelinek-Forschungszentrum eine überaus intensive Zeit, in der nicht nur die zentralen Aufgaben, die Werk- und Rezeptionserschließung und der Aufbau des Archivs, weitergeführt wurden, sondern auch international vernetzte Forschungsprojekte erarbeitet, interdisziplinäre Symposien und Veranstaltungen organisiert sowie Publikationen herausgebracht wurden.

Das Elfriede Jelinek-Forschungszentrum setzte in dieser Zeit auch die Kooperation mit der Forschungsplattform Elfriede Jelinek: Texte – Kontexte – Rezeption der Universität Wien und die gemeinsame Betreuung des Kommunikations- und Informationszentrums fort. WissenschaftlerInnen, Studierende, StipendiatInnen, ÜbersetzerInnen und Kulturschaffende aus aller Welt waren zu Gast und wurden bei ihren Forschungsvorhaben, Abschlussarbeiten und Projekten mit Beratungen, Materialien, Informationen und Kontaktherstellungen unterstützt.

Darüber hinaus war das Elfriede Jelinek-Forschungszentrum an mehreren Projekten der Forschungsplattform Elfriede Jelinek beteiligt, die, von Jelineks Werken ausgehend, virulente politische und gesellschaftliche Themen und ästhetische Fragen untersuchten.

Ein wichtiger Schwerpunkt war hier das Forschungsprojekt „Was zu fürchten vorgegeben wird“. *Alterität und Xenophobie*. Ausgangspunkt war Jelineks kritische Auseinandersetzung mit der Konstruktion, Ausgrenzung und Vernichtung von Anderem bzw. Fremdem. Das Forschungsprojekt widmete sich einer grundlegenden Befragung der Begriffe und Themenfelder Alterität und Xenophobie und analysierte, wie diese in aktuellen künstlerischen Arbeiten gestaltet werden. Für diese Vorhaben wurden vier international vernetzte Arbeitsgruppen gebildet, die sich aus Mitgliedern der Forschungsplattform und internationalen ExpertInnen zusammensetzten. Diese Arbeitsgruppen untersuchten – mit unterschiedlichen Kommunikationsformen (wie Gesprächen, Beiträgen, die aufeinander reagieren, Kommentaren, E-Mail-

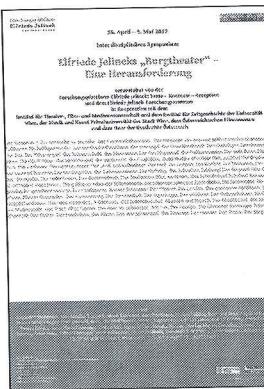


Plakat zum Symposium „Was zu fürchten vorgegeben wird“. Alterität und Xenophobie, 2018

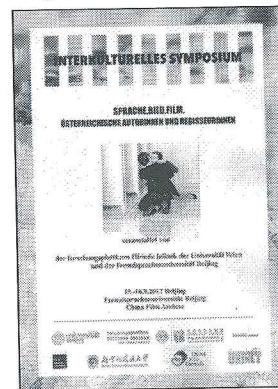
Wechsel, Dialogen und Skype-Gesprächen) Forschungspositionen, diskutieren aktuelle und für die Zukunft relevante Forschungsfragen und entwickelten neue methodische Herangehensweisen. Die Ergebnisse bildeten die Basis für ein Symposium mit internationalen WissenschaftlerInnen, ExpertInnen und KünstlerInnen (17.-25.4.2018). Zur Diskussion stand, inwiefern Fremdenfeindlichkeit und Rechtspopulismus im gegenwärtigen Österreich, in Europa und im globalen Zusammenhang eine Rolle spielen und wie auf diese Strömungen künstlerisch reagiert wird. Das Symposium fand in Kooperation mit der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, dem Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, dem Leopold Museum, den Wiener Festwochen und dem Theater WERK X statt.

Im Kontext des Schwerpunkts *Alterität und Xenophobie* stand auch der dritte interdisziplinäre Workshop für NachwuchswissenschaftlerInnen *Elfriede Jelinek: Alterität, Xenophobie und kulturelle Übersetzung* an der Vrije Universiteit Brussel, den die Forschungsplattform Elfriede Jelinek vom 12.-14.12.2018 in Kooperation mit der Forschungsgruppe THALIA der Vrije Universiteit Brussel und der Universiteit Gent veranstaltete.

Der zweite Schwerpunkt der Forschungsplattform Elfriede Jelinek 2017-18, an dem das Elfriede Jelinek-Forschungszentrum beteiligt war, widmete sich dem Themenfeld *Komik und Subversion*. Ausgehend von Jelineks Texten widmete sich das Projekt unterschiedlichen Verfahren und Funktionen des Komischen. Ziel war es, mit ExpertInnen den aktuellen Stand der Komikforschung zu reflektieren, Forschungspositionen kritisch zu untersuchen und neue, interdisziplinäre Forschungsansätze zu etablieren. Auch für diese Vorhaben wurden zunächst vier international vernetzte Arbeitsgruppen installiert. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen bildeten die Basis für das Symposium *Komik und Subversion - Ideologiekritische Strategien* (19.-21.6.2018), das in Kooperation mit der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien, dem Literaturhaus Wien und dem WERK X stattfand. Ausgehend von Jelineks Werken befasste sich das Symposium mit der Analyse jener Formen von Komik, die als subversive Verfahren eingesetzt werden, um politisch-gesellschaftliche Ordnungen, Ideologien und Machtstrukturen in Frage zu stellen. Internationale WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen diskutierten das subversive Potenzial von Wortwitz und Sprachkomik, relevante Körperfunktionen, performative und intermediale Ansätze sowie subversiv-komische Spielweisen im Gegenwartstheater.



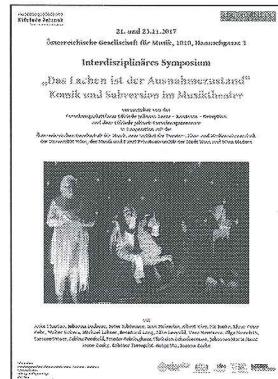
Plakat zur Veranstaltungsreihe Elfriede Jelineks „Burgtheater“ - Eine Herausforderung, 2017



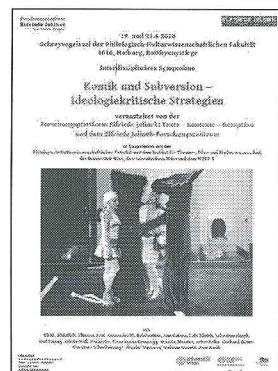
Plakat zum Symposium SPRACHE.BILD.FILM. Österreichische Autorinnen und Regisseurinnen, 2017

Im Rahmen des Komik-Schwerpunkts organisierte die Forschungsplattform Elfriede Jelinek auch im Wintersemester 2018/19 an der Universität Wien eine interdisziplinäre Ringvorlesung, an der ProfessorInnen von fünf Fakultäten und elf Instituten teilnahmen. Sie präsentierten ein breites Spektrum interdisziplinärer Zugänge, die sowohl soziologische, psychoanalytische, politikwissenschaftliche und gendertheoretische Aspekte als auch literatur-, theater-, musik- und filmwissenschaftliche Positionen und intermediale Fragestellungen umfassten. Darüber hinaus veranstalteten das Elfriede Jelinek-Forschungszentrum und die Forschungsplattform Elfriede Jelinek vom 21.-23.11.2017 das Symposium „Das Lachen ist der Ausnahmezustand“. *Komik und Subversion im Musiktheater*, das sich mit dem Spannungsfeld von Musiktheater und subversiver Komik auseinandersetzte. Ausgehend von Jelineks Bezügen zur Musik ging es dabei um Musiktheater in Österreich seit den 1960er Jahren. Zur Debatte standen grundsätzliche Aspekte von Musiktheater und Komik, zeitgenössische komische musiktheatrale Formen und deren Traditionen, Komik auf den Musiktheaterbühnen heute sowie die Zusammenhänge von Musiktheater, Komik und Gender. Das Symposium fand in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Musik, dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien, der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien und Wien Modern statt.

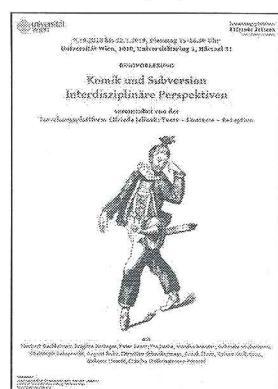
Als Auftakt des Forschungsprojekts *Komik und Subversion* und zugleich als eigenen Schwerpunkt organisierten das Elfriede Jelinek-Forschungszentrum und die Forschungsplattform Elfriede Jelinek die Veranstaltungsreihe *Elfriede Jelineks „Burgtheater“ - Eine Herausforderung* (26.4.-5.5.2017) in Kooperation mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft und dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, dem Österreichischen Filmmuseum und dem Haus der Geschichte Österreich. Jelineks Theatertext *Burgtheater*, der aufgrund seiner politischen Brisanz und ästhetischen Form sowie der Skandalisierung eine besondere Stellung im Werk der Autorin einnimmt, wurde in dieser sieben Tage umfassenden Veranstaltungsreihe in Form von Vorträgen, Dialogen, Gesprächen und künstlerischen Beiträgen einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt. Diskutiert wurden die zeitgeschichtlichen Kontexte sowie die Form und Sprache des Stücks, prägende Intertexte, Aspekte des Komischen, die Skandalisierung sowie die Verantwortung von KünstlerInnen in Diktaturen. Ein Schwerpunkt im Österreichischen Filmmuseum, gruppiert um den NS-Propagandafilm *Heimkehr*, den Jelinek in *Burgtheater* aufgreift, rundete die Reihe ab.



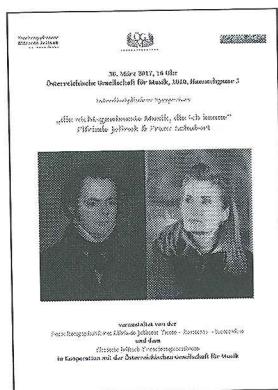
Plakat zum Symposium „Das Lachen ist der Ausnahmezustand“. Komik und Subversion im Musiktheater, 2017



Plakat zum Symposium Komik und Subversion - Ideologiekritische Strategien, 2018



Plakat zur Ringvorlesung Komik und Subversion - Interdisziplinäre Perspektiven, 2018/19



Plakat zum Symposium „die nichtgewisseste Musik, die ich kenne“. Elfriede Jelinek & Franz Schubert, 2017



Plakat zum Symposium MUSIK.THEATER. Die Oper als Aufführung, 2018

für Musik und dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien stattfand, war die Oper als szenische Herausforderung. Die performative Dimension von Musiktheater und das Spannungsfeld von Werk und Aufführung, von Partitur und Inszenierung standen im Zentrum der Vorträge und Gespräche mit ExpertInnen aus den Bereichen Musik, Regie, Dramaturgie und Wissenschaft. Unterschiedliche Ansätze wie die Rekonstruktion historischer Aufführungspraxis sowie neue szenische Formen, die frei mit dem Material umgehen, wurden diskutiert.

Auch an internationalen Schwerpunkten war das Elfriede Jelinek-Forschungszentrum 2017 und 2018 beteiligt. Neben dem Workshop für NachwuchswissenschaftlerInnen in Brüssel (2018) gab es einen größeren Schwerpunkt in China. Vom 15.-16.9.2017 veranstaltete die Forschungsplattform Elfriede Jelinek in Beijing an der Beijing Foreign Studies University und im China Film Archive das Symposium SPRACHE.BILD.FILM. Österreichische Autorinnen und Re-

2017 realisierten das Elfriede Jelinek-Forschungszentrum und die Forschungsplattform Elfriede Jelinek auch das Forschungsprojekt *GENDER REVISITED* in Form eines Interkulturellen Wissenschaftsportals (<https://jelinekgender.univie.ac.at/>) und zweier Veranstaltungen. *GENDER REVISITED* widmete sich dem Spannungsfeld von Geschlecht, Körper und Gewalt in interkulturellen Kontexten. Ausgehend von aktuellen gendertheoretischen Ansätzen und Jelineks jüngerem Werk wurde die feministische Forschung zur Autorin um neue Theorien erweitert und mit intersektional motivierten bzw. queertheoretischen Methoden ergänzt. In einer Zeitspanne von mehreren Monaten veröffentlichten WissenschaftlerInnen und ExpertInnen im Internetportal Beiträge zu den Bereichen Theorie, Ästhetik, Politik, Körper und Religion. Begleitet wurde die Erarbeitung des Portals von zwei Veranstaltungen, einer Videokonferenz zu Genderasymmetrien am globalen Arbeitsmarkt (9.12.2016) und einem Workshop im Literaturhaus Wien mit internationalen GendertheoretikerInnen und Jelinek-ExpertInnen sowie einer Lesung der Autorin Gerhild Steinbuch (21.3.2017).

Der 2016 initiierte Forschungsschwerpunkt des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums *Elfriede Jelinek und die Musik*, der mittels eines Internetportals und Veranstaltungen realisiert wird, wurde 2017 und 2018 fortgeführt. War das Symposium „Das Lachen ist der Ausnahmezustand“. *Komik und Subversion im Musiktheater* zugleich Teil des Forschungsprojekts *Komik und Subversion*, so befasste sich das Symposium „die nichtgewisseste Musik, die ich kenne“. Elfriede Jelinek & Franz Schubert (30.3.2017) in Form von Kurzvorträgen, Gesprächen und künstlerischen Beiträgen den vielfältigen Bezügen Jelineks zu ihrem Lieblingskomponisten. Thema des Symposiums MUSIK.THEATER. Die Oper als Aufführung (29.11.2018), das in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft

**ELFRIEDE JELINEK UND DIE MUSIK**  
Intermediales Wissenschaftsportal des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums

Sie sind hier: Home

- Home
- Das Projekt
- Team
- Elfriede Jelinek-Forschungszentrum
- Forschungsplattform Elfriede Jelinek
- Veranstaltungen
- Vorträge und Mitwirkungen
- BIOGRAPHISCHES, KONTEXTE
- SCHREIBVERFAHREN
- INTERTEXTUALITÄT
- ÜBER MUSIK / KOMPONISTINNEN
- MUSIK ALS MOTIV
- STIMME
- KOMPOSITIONEN
- TEXTE FÜR KOMPOSITIONEN
- LIBRETTI
- INTERMEDIALE ARBEITEN
- BEARBEITUNGEN VON ANDEREN
- Links

**Elfriede Jelinek und die Musik**  
Intermediales Wissenschaftsportal  
des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums und der Forschungsplattform Elfriede Jelinek der Universität Wien

Elfriede Jelinek und die Musik, das Intermediale Wissenschaftsportal des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums, erforscht und erschließt Jelineks vielfältige Bezüge zur Musik.

Gezeigt wird, dass sich die Autorin, die von frühester Kindheit an eine umfassende musikalische Ausbildung erhielt und 1971 ihr Orgel-Studium am Konservatorium in Wien abschloss, sich nicht nur in Romanen und Theatertexten mit der Musik als dem künstlerischen Feld, in dem der Ausschlussvorgang der Frau am gewaltsamsten ist, und mit der Funktion von Musik als Mittel des sozialen Aufstiegs befasst, sondern sich auch in Essays mit der eigenen musikalischen Sozialisation, mit dem Verhältnis von Musik und Sprache und den Wirkungsweisen der Musik auseinandersetzt. Fokussiert wird auch auf Jelineks Beschäftigung mit KomponistInnen, z.B. mit Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Wagner und mit Franz Schubert.

<http://www.elfriede-jelinek-forschungszentrum.com/wissenschaftsportale/musik/home/> (23.4.2019)

gisieurinnen. Das Symposium führte den Austausch zwischen österreichischen und chinesischen WissenschaftlerInnen fort, den das vom Elfriede Jelinek-Forschungszentrum 2012 veranstaltete Symposium *FRAUEN.SCHREIBEN* an der Fudan University in Shanghai eingeleitet hatte. Zugleich knüpfte es an die bestehende Kooperation zwischen dem Filmarchiv Austria und dem China Film Archive an. Das Symposium, an dem österreichische und chinesische ExpertInnen aus den Bereichen der Literatur-, Film-, Medien- und Translationswissenschaft teilnahmen, befasste sich mit Verfilmungen von Werken österreichischer Autorinnen und mit Filmen österreichischer Regisseurinnen mit Literaturbezug. Es war zugleich Auftakt einer Filmretrospektive, die am 15.9.2017 mit *Die Geträumten* von Ruth Beckermann eröffnet wurde. Ausgangspunkt des Symposiums bildeten verfilmte Werke von Arthur Schnitzler, Felix Salten, Marlen Haushofer, Ingeborg Bachmann und Elfriede Jelinek. Diskutiert wurden

insbesondere genderspezifische Aspekte. Frauen und ihre Perspektiven standen im Zentrum der Vorträge und Gespräche. Österreichische und chinesische WissenschaftlerInnen analysierten die intermedialen Ansätze und Dramaturgien der Filme und ihrer Vorlagen und setzten sie in Beziehung zu Werken chinesischer Autorinnen und zu Literaturverfilmungen in China.

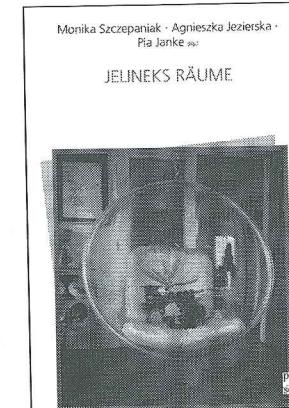
Aus Anlass der spanischen Übersetzung von Jelineks Gedichten, die, übersetzt von Sara Medina und Ramón Mañes, 2018 im Amargord Verlag erschienen, organisierte die Forschungsplattform Elfriede Jelinek und das Instituto Cervantes Wien am 12.3.2019 den Abend *Elfriede Jelinek: Poemas*, der sich Jelineks Lyrik, der Übersetzung ins Spanische und der Rezeption der Autorin in Spanien widmete. Vorangegangen waren diesem Abend Veranstaltungen an den Universitäten Madrid, Valladolid und Salamanca im November 2018, bei denen die Übersetzung und Jelineks Gedichte in Form von Vorträgen und Lesungen vorgestellt wurden.

In der Buchreihe DISKURSE.KONTEXTE.IMPULSE brachte das Elfriede Jelinek-Forschungszentrum 2017 und 2018 drei Bände heraus, die die Ergebnisse von Forschungsprojekten bzw. von internationalen Tagungen dokumentieren, an denen das Elfriede Jelinek-Forschungszentrum und die Forschungsplattform Elfriede Jelinek beteiligt waren:

- den von Delphine Klein und Alice Vennemann herausgegebene Band „*MACHEN SIE WAS SIE WOLLEN!*“ *AUTORITÄT DURCHSETZEN, ABSETZEN UND UMSETZEN. Deutsch- und französischsprachige Studien zum Werk Elfriede Jelineks*, der die gleichnamige Tagung im März 2014 in Saint Étienne und Lyon dokumentiert,
- den Band *JELINEKS RÄUME* (hg. von Monika Szczepaniak, Agnieszka Jezierska und Pia Janke), der das gleichnamige Symposium im März 2015 in Warschau dokumentiert,



„*MACHEN SIE WAS SIE WOLLEN!*“  
AUTORITÄT DURCHSETZEN, ABSETZEN UND UMSETZEN. Wien:  
Praesens Verlag 2017. Cover



*JELINEKS RÄUME*. Wien: Praesens Verlag 2017. Cover



*Ökonomie und Gender*. Wien:  
Praesens Verlag 2017. Cover

- Priska Seisenbachers und Verena Humers Studie *Ökonomie und Gender. Künstlerische Reflexionen von Frauen in Österreich zwischen 1968 und heute*, die auf dem gleichnamigen, vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank geförderten Forschungsprojekt beruht.

Weiters erschien Bärbel Lückes Band *Zur Ästhetik von Aktualität und Serialität in den Addenda-Stücken Elfriede Jelineks* zu „*Die Kontrakte des Kaufmanns*“, „*Über Tiere*“, „*Kein Licht*“, „*Die Schutzbefohlenen*“ in der Buchreihe.

Darüber hinaus erschien in der Buchreihe im Frühjahr 2018 die Publikation *Elfriede Jelineks „Burgtheater“ – Eine Herausforderung*, die die gleichnamige Veranstaltungsreihe dokumentiert, und im Frühjahr 2019 die Publikation „*Was zu fürchten vorgegeben wird*“. Alterität und Xenophobie auf Basis des gleichnamigen Forschungsprojekts.

Das vorliegende *JELINEK[JAHR]BUCH 2018-2019*, das nunmehr siebente Jahrbuch des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums und das dritte Doppeljahrbuch, versammelt ausgewählte Beiträge des Interkulturellen Wissenschaftsportals *GENDER REVISITED* sowie Vorträge und Gespräche des Symposiums *SPRACHE.BILD.FILM. Österreichische Autorinnen und Regisseurinnen* und des Abends *Elfriede Jelinek: Poemas*. Weiters dokumentiert es den dritten Workshop für NachwuchswissenschaftlerInnen der Forschungsplattform Elfriede Jelinek und enthält Untersuchungen zu neuen Texten und Uraufführungen Jelineks.

Eingeleitet wird das Jahrbuch von Jelineks Essay *Oh, du mein Österreich! Da bist du ja wieder!*, den die Autorin im September 2018 auf ihrer Homepage veröffentlichte. Jelinek schrieb ihn als Aufruf zur Demonstration *Es ist wieder Donnerstag* (4.10.2018), mit der, unter Bezugnahme auf die Donnerstagsdemonstrationen im Jahr 2000, auf dem Wiener Ballhausplatz gegen die



*JELINEK[JAHR]BUCH. Elfriede Jelinek-Forschungszentrum 2016-2017*. Wien: Praesens Verlag 2018. Cover



*Elfriede Jelineks „Burgtheater“ – Eine Herausforderung*. Wien:  
Praesens Verlag 2018. Cover



„*Was zu fürchten vorgegeben wird*“. Alterität und Xenophobie.  
Wien: Praesens Verlag 2019. Cover

ÖVP-FPÖ-Regierung und das Erstarken rechtsextremer Ideologien protestiert wurde. Jelineks Text wurde von Nikolaus Habjan mit seiner Jelinek-Puppe eingelesen und als Video auf Youtube veröffentlicht.

Am *Königsweg* und *SCHNEE WEISS* (*Die Erfindung der alten Leier*) sind die neuen Theatertexte Jelineks, denen im vorliegenden Jahrbuch Abschnitte gewidmet sind. Zu *Am Königsweg*, einem Stück, das den Wahlsieg Donald Trumps zum Anlass hatte und sich mit den Folgen von Kapitalismus und Globalisierung und dem weltweiten Erstarken des Rechtspopulismus auseinandersetzt, gibt es eine grundlegende Analyse und ein Gespräch mit Falk Richter, dem Regisseur der Uraufführung am Deutschen Schauspielhaus Hamburg (28.10.2017). Zu *SCHNEE WEISS* (*Die Erfindung der alten Leier*), einem Theatertext, der sich ausgehend von den 2017 bekannt gewordenen sexuellen Übergriffen im österreichischen Skisportbetrieb mit sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch befasst, bietet das Jahrbuch eine Einführung aus literaturwissenschaftlicher Perspektive und ein Gespräch mit dem Regisseur Stefan Bachmann, der den Text am 21.12.2018 am Schauspiel Köln zur Uraufführung brachte.

Der folgende Abschnitt des Jahrbuchs dokumentiert mehrere Beiträge des Internetportals *GENDER REVISITED*. Ausgewählt wurden Texte, E-Mail-Wechsel und die Ergebnisse des das Internetportal begleitenden Workshops, die sich mit den Geschlechterverhältnissen in neuen Theatertexten und Essays von Jelinek (*Über Tiere, Abraumhalde, Nach Nora, Zur Kinofassung von Lars von Triers „Nymphomaniac“*) befassen und die Verschränkung von Ökonomie, Sexismus und Politik analysieren. Der Abdruck von Gerhild Steinbuchs Text *FINAL G(ORLS*, den die Autorin für den Workshop schrieb, rundet diesen Abschnitt ab.

Ein weiterer Bereich des Jahrbuchs, der zugleich einen grundlegenden Schwerpunkt der Jahrbücher, *Das Über-Setzen. Interkulturelle Dialoge*, fortführt, dokumentiert die Programm-punkte des Abends *Elfriede Jelinek: Poemas*.

Der folgende Abschnitt versammelt ausgewählte Beiträge des Symposiums *SPRACHE.BILD. FILM. Österreichische Autorinnen und Regisseurinnen* in Beijing. Zu Beginn berichten Susanne Teutsch und Li Shuangzhi aus ihren jeweils unterschiedlichen kulturellen Perspektiven vom Symposium. Es folgen Beiträge und Gespräche, die sich mit Verfilmungen von Werken Ingeborg Bachmanns und vergleichbaren Autorinnen und Filmemacherinnen in China befassen und nach Ähnlichkeiten und Unterschieden in Hinblick auf Gewalt und Gender Identities fragen. Auch die Abschlussdiskussion des Symposiums, die sich grundsätzlichen Aspekten des Kultur-Austausches zwischen Österreich und China widmete, ist abgedruckt. Das Gespräch mit Ruth Beckermann, die nach Beijing mitreiste, vor und nach der Vorführung von *Die Geträumten* ist ebenso dokumentiert wie der Dialog mit der Schriftstellerin Cornelia Travnicek, die auch am Symposium teilnahm. Die Verfilmung ihres Romans *Chucks* war auch im Rahmen des Symposiums zu sehen.

Der letzte Abschnitt des Jahrbuchs gibt einen Einblick in den Interdisziplinären Workshop für NachwuchswissenschaftlerInnen *Elfriede Jelinek und die europäischen Literaturen* an der Vrije Universiteit Brussel. TeilnehmerInnen informieren über die Diskussionen und Ergebnisse der vier Arbeitsgruppen dieses Workshops, die sich aus MentorInnen (von verschiedenen

Universitäten in Belgien sowie aus Italien, Frankreich, Polen und Spanien) und internationa- len NachwuchswissenschaftlerInnen zusammensetzen. Auch die im Rahmen des Workshops stattgefundene Diskussion zur Inszenierung von Jelineks *Die Schutzbefohlenen* am Toneelhuis Antwerpen ist dokumentiert.

Den Abschluss auch dieses Jahrbuchs bildet eine Chronik, die wichtige Ereignisse rund um Jelinek sowie die Projekte des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums in den Jahren 2017 und 2018 verzeichnet.

Wie bereits in den vergangenen Jahrbüchern gibt es auch in diesem Band unterschiedliche Formen von Beiträgen: wissenschaftliche Analysen, Einführungen, Essays und Gespräche. So ist dieses Jahrbuch erneut eine lebendige Plattform der Analyse, des Dialogs und der Diskus- sion.

Wien, Juli 2019

Pia Janke